

# Ambo

## RICHTLINIEN FÜR DIE GESTALTUNG VON MANUSKRIPTEN

### **ALLGEMEINES**

Folgende Regeln sind grundsätzlich zu beachten:

- Bitte reichen Sie Ihre Beiträge als Word-Datei (Dateiendung *.doc* oder *.docx*) ein.
- Verwendet werden soll die neue deutsche Rechtschreibung nach der aktuellsten Ausgabe des Duden ([www.duden.de](http://www.duden.de)).
- Schriftart: Times New Roman
- Schriftgröße:
  - Text: 12pt; 1,5-zeilig
  - Fußnoten: 10pt; 1-zeilig
- Blocksatz (im Fließtext und in den Fußnoten)
- Die Zahlen von eins bis zwölf sowie die Zehnerschritte zwanzig, dreißig, vierzig etc. werden ausgeschrieben.
- Ränder:

oben: 2,5 cm

links: 4 cm

unten: 3,5 cm

rechts: 2 cm

- Bitte formatieren Sie den Text nicht, verwenden Sie keine Formatvorlagen und keine Silbentrennung.
- Nach Absätzen fügen Sie bitte eine Leerzeile ein.

### **BINDE- UND GEDANKENSTRICH**

Achten Sie bitte auf den korrekten Gebrauch des Binde- und Gedankenstrichs –. Der Binde- oder auch Trennstrich ist kurz und wird ohne Leerzeichen davor und danach verwendet.

Der Gedanken- oder auch Bis-Strich (Strg + Minuszeichen auf dem numerischen Tastenblock) ist länger und wird – so wie hier – als Gedankenstrich mit Leerzeichen davor und danach, als Bis-Strich ohne Leerzeichen verwendet (1989–2011).

Steht Ihnen kein Ziffernblock zur Verfügung (etwa bei Notebooks), können Sie den Gedankenstrich über die Symbolpalette einfügen: Hierzu aktivieren Sie den Menübereich *Einfügen* und klicken auf *Symbol/Weitere Symbole*. Es öffnet sich die Symbolpalette.

Wechseln Sie hier zur Registerkarte *Sonderzeichen* und markieren Sie den zweiten Eintrag von oben, „Halbgeviertstrich“, wie der Gedankenstrich hier heißt. Nun können Sie das markierte Zeichen über den Button *Einfügen* in Ihren Text übernehmen.

## **ABKÜRZUNGEN**

Abkürzungen werden mit Leerzeichen – am besten mit geschütztem Leerzeichen („Strg“ + „Shift“ + „Leertaste“) – geschrieben:

z. B.

u. a.

Folgende Abkürzungen sind zulässig:

Anmerkung: Anm.

besonders: bes.

Kapitel: Kap.

Herausgeber: Hg.

Band: Bd.

Bände: Bde.

Nummer: Nr.

Übersetzer: Übers.

Bitte vermeiden Sie die Verwendung folgender Abkürzungen:

a. a. O. am angeführten/angegebenen Ort

S. Seite

s. siehe

## HERVORHEBUNGEN/FREMDSPRACHIGE WÖRTER

Hervorhebungen werden kursiv gesetzt. Hervorhebungen durch Fettdruck oder Unterstreichungen sind zu vermeiden.

Nichtlateinische Begriffe/Phrasen werden im Haupttext in eine lateinische Umschrift transkribiert. Unmittelbar hinter die Transkription kann ggf. der Begriff/die Phrase in der Originalschrift gesetzt werden. Dahinter sollte die deutsche Übersetzung in Klammern angegeben werden. Längere Zitate werden in deutscher Übersetzung im Haupttext eingefügt; in der dazugehörigen Fußnote kann der Text in der Originalsprache und -schrift zitiert werden.

Beispiel:

In einer Polis (griech. πόλις *pólis*; dt. „Stadtstaat“) ...

## ZITATE

Zitate werden im Text durch Anführungszeichen gekennzeichnet. Für wörtliche Zitate benutzen Sie bitte die doppelten („deutschen“) Anführungszeichen „xxx“, für Zitate innerhalb eines Zitates bitte die einfachen Anführungszeichen ‚xxx‘.

Auslassungen und Hinzufügungen werden durch eckige Klammern [...] markiert.

Für die Auslassungspunkte verwenden Sie bitte die Tastenkombination „Strg“ + „Alt“ + „Punkt“.

Zusätze des Verfassers in Zitaten stehen generell in eckigen Klammern.

## FUßNOTEN

Bitte verwenden Sie Fuß- und keine Endnoten. Die Fußnoten werden im Text hochgestellt und ohne Klammer geschrieben. Die Zählung erfolgt fortlaufend.

Die Fußnoten werden an folgende Positionen gesetzt:

- ohne Spatium hinter das Bezugswort, wenn sich die Fußnote nur auf das Wort oder die Wortgruppe bezieht

Beispiel:

Denn die Vernunft des Menschen verliert nichts, „wenn sie sich den Inhalten des Glaubens öffnet, vielmehr erfordern diese ihre freie und bewusste Zustimmung“<sup>236</sup>.

- ohne Spatium hinter das Satzzeichen, wenn sich die Fußnote auf den ganzen Satz bzw. den ganzen Satzteil bezieht

Beispiel:

Im Epochenjahr 1989 schrieb Kardinal Ratzinger: „Heute, wo die Verheißungen der unbegrenzten Freiheit voll ausgekostet sind, fangen wir an, das Wort von der ‚Traurigkeit dieser Welt‘ neu zu verstehen. Die verbotenen Genüsse verloren ihren Glanz in dem Augenblick, in dem sie nicht mehr verboten waren. Sie mussten und müssen radikalisiert, immer neu gesteigert werden und erscheinen zuletzt doch schal, weil alle endlich sind, der Hunger aber nach dem Unendlichen geht.“<sup>676</sup>

## FORM DER FUßNOTEN

- Vor- und Nachname des Autors (in KAPITÄLCHEN), Buchtitel (*kursiv*), Ort Jahr, evtl. Seitenzahl(en).

Beispiele:

### Monografien

<sup>676</sup> JOSEPH RATZINGER, *Auf Christus schauen. Einübung in Glaube, Hoffnung, Liebe*, Freiburg i. Br. 2006, 84.

<sup>354</sup> BERTRAM OTTO, MARLIS GRÜNBERG-OTTO, *Überall bist du zu Hause. Dokumentarischer Bildband aus dem Leben der Weltkirche. Mit einem Geleitwort von Joseph Kardinal Frings und einer Einführung von P. Dr. Hugo Rahner*, Bonn 1957.

### Bei mehrfach zitierten Werken -> Kurztitel

Beispiel:

RATZINGER, JOSEPH, *Der Gott des Glaubens und der Gott der Philosophen. Ein Beitrag zum Problem der theologia naturalis*, Freiburg i. Br. 1960.

NACHNAME, *Kurztitel*, Seitenzahl(en).

RATZINGER, *Gott des Glaubens*, 16.

### Zeitschriftenartikel

<sup>83</sup> RUDOLF VODERHOLZER, *Dogmatik im Geiste des Konzils. Die Dynamisierung der Lehre von den Loci theologici durch die Offenbarungskonstitution Dei Verbum*, in: TThZ 115 (2006) 149–166, hier: 158–163.

### Sammelband

<sup>247</sup> MAXIMILIAN HEIM, *Rezeption und Hermeneutik des Zweiten Vatikanischen Konzils. Streiflichter auf die Theologie Joseph Ratzingers*, in: MAXIMILIAN HEIM, JUSTINUS C. PECH (Hg.), *Zur Mitte der Theologie im Werk von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI.* (Ratzinger-Studien Bd. 6), Regensburg 2013, 165–194, hier: 170.

- Wird eine Quelle indirekt bzw. sinngemäß wiedergegeben (Paraphrasierungen), beginnt die Fußnote mit „Vgl.“ (= „Vergleiche“).

Beispiel:

#### Text:

Für Joseph Ratzinger gilt, dass Gott als Logos handelt. Gott ist der Seiende und Er hat sein metaphysisches Wesen offenbart, in dem Wesen und Dasein zu einer Einheit zusammenfallen.<sup>53</sup>

#### Fußnote:

<sup>53</sup> Vgl. JOSEPH RATZINGER, *Der Gott des Glaubens und der Gott der Philosophen. Ein Beitrag zum Problem der theologia naturalis*, Freiburg i. Br. 1960, 16.

- Mehrere Literaturverweise in einer Fußnote werden durch Semikolon voneinander getrennt.

Beispiel:

<sup>223</sup> JOSEPH RATZINGER/BENEDIKT XVI., *Jesus von Nazareth. Erster Teil: Von der Taufe im Jordan bis zur Verklärung*, Freiburg i. Br. 2006, 56; vgl. BENEDIKT MÜNTNICH, *Benediktinisches bei Benedikt XVI.*, in: MAXIMILIAN HEIM (Hg.), *Tu es Pastor Ovium. Eine Nachlese zum Besuch von Papst Benedikt XVI. am 9. September 2007 im Stift Heiligenkreuz*, Heiligenkreuz <sup>2</sup>2011, 83–89, hier: 88.

- Wurde aus demselben Werk bereits in der vorigen Fußnote zitiert, reicht die Angabe „Ebd.“ bzw. „Vgl. ebd.“.

Beispiele:

<sup>230</sup> JOSEPH RATZINGER, *Glaube – Wahrheit – Toleranz. Das Christentum und die Weltreligionen*, Freiburg i. Br. 2003, 129.

<sup>231</sup> Ebd.

bzw.

<sup>109</sup> JOSEPH RATZINGER, *Aus meinem Leben. Erinnerungen (1927–1977)*, München <sup>5</sup>2006, 84.

<sup>110</sup> Ebd., 110.

#### ZITIEREN VON QUELLEN AUS DEM INTERNET

Auf Zitationen aus dem Internet bitten wir zu verzichten.

Bitte senden Sie Ihren Beitrag als Attachment an:

[sandra.rothland@hochschule-heiligenkreuz.at](mailto:sandra.rothland@hochschule-heiligenkreuz.at)

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Heiligenkreuz, April 2018